

Gesellschaftliche Vielfalt

Deutschland ist mitten in Europa und es kommen Menschen aus vielen verschiedenen Ländern zu uns. Heute ist die Vielfalt in Deutschland noch größer als vor einigen Jahren. Wir arbeiten auch immer mehr mit anderen Ländern zusammen. Dieser Austausch ist sehr wichtig. Inklusion von Menschen aus anderen Ländern ist auch in der GWW sehr wichtig. Genauso wichtig ist die Inklusion von Menschen mit einer Behinderung. Wir haben deshalb in der GWW wieder den Tag der Vielfalt gefeiert.

Auch die Teilnahme der Fußballmannschaft vom SV Deckenpfronn 3 an den Special Olympics National Games war wichtig für den Austausch. Genauso die Reise zu dem Ort, in dem Martin Luther gelebt hat.

Inklusion ist nicht immer einfach. Viele Menschen sind überfordert von der modernen Welt. Die momentane politische Lage ist auch schwierig für viele Menschen und sie wollen einfache Lösungen.

Einige Menschen verstehen nicht, warum wir uns nicht nur für behinderte Menschen einsetzen, sondern auch für Menschen aus anderen Ländern. Die Antwort darauf ist einfach: Wir wollen alle Menschen achten und wertschätzen. Wir wollen die Menschen so akzeptieren wie sie sind.

Campus Mensch war auf der Werkstätten-Messe 2018 dabei

2018 war die große Werkstätten-Messe.

Sie dauert 4 Tage.

Zum ersten Mal war Campus Mensch komplett dabei.

Zu Campus Mensch gehören:

- GWW
- Stiftung Zenit
- Femos
- 1a-Zugang Beratungsgesellschaft

Am Messe-Stand von Campus Mensch haben sich die Besucher über die Angebote von capito und nueva informiert.

Femos war mit gebrauchten Möbeln aus der Möbelhalle dabei und hat einige der Möbel auf der Messe verkauft.

Die GWW hat ihre eigenen Produkte auf der Messe vorgestellt:

Dazu gehören:

- Festzelt-Garnituren
- Verpackungsfüllkissen
- XCYC-Lastenräder

Ein besonderer Höhepunkt war die Auszeichnung der neuen Fahrradmarke XCYC mit dem exzellent-Preis 2018.

Die Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen verleiht 3 von diesen Preisen.

Den Preis in der Kategorie excellent:arbeit hat die GWW für das Lastenfahrrad XCYC bekommen.

Das XCYC-Team hat sich über einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro gefreut.

Über die Fahrrad-Herstellung gibt es einen Film.

Den XCYC-Film können Sie sich anschauen unter:

www.vimeo.com/campusmensch.

Die Werkstätten-Messe war auf jeden Fall ein voller Erfolg.

Tag der Vielfalt in den Werken der GWW

Menschen aus ganz verschiedenen Ländern arbeiten in der GWW.
Das sind Männer und Frauen, mit Behinderung oder ohne Behinderung.
Alle Menschen sind wichtig und gleich viel Wert.
Die Kulturvermittler der GWW haben den Tag der Vielfalt vorbereitet.

In Nagold und Calw sollte dieses Jahr das Thema Russland sein.
Es hat deshalb russische Musik, ein Quiz über Russland
und natürlich auch leckeres russisches Essen gegeben.

Im Werk in Magstadt konnte man viel über Italien erfahren.
Zum Beispiel: wie sind die ersten Eis-Sorten entstanden?

Im Werk in Gärtringen war eine Foto-Ausstellung mit Fotos von allen Kolleginnen.
Was bedeutet es für mich, mit Frauen zusammen zu arbeiten?

Das sind ein paar Antworten von den männlichen Kollegen:

- Männer und Frauen denken anders und ergänzen sich deshalb sehr gut.
- Ob Männer oder Frauen, das macht für mich keinen Unterschied.
Es ist für mich wichtiger, ob jemand etwas leistet
und Ahnung hat von seiner Arbeit.
- Ohne Frauen wäre das Unternehmen viel kleiner,
es würde die Hälfte der Belegschaft fehlen.
Und nur Männer, das wäre doch auch langweilig.

Die Kulturvermittler haben in allen Werken gefragt:

was bedeutet Vielfalt für dich?

Die Antworten waren erstaunlich:

- Ich habe eine körperliche Behinderung und
mein Kollege hat eine geistige Behinderung.
Wir können uns super gegenseitig bei der Arbeit helfen.
Das klappt richtig gut.
- In der GWW sind Menschen mit ganz verschiedenen Behinderungen,
Menschen aus vielen verschiedenen Ländern und
Menschen mit unterschiedlichen Berufen.
Das ist die GWW!

Es war schön, so viel über andere Menschen zu erfahren.

Egal ob Männer oder Frauen, Menschen mit einer Behinderung
oder ohne Behinderung.

Egal ob Menschen aus Russland, Italien oder Griechenland.

Vielfalt ist bunt gemischt und macht deshalb so viel Spaß!

Manchmal sind wir auch Heimwerkerle...

Die Bewohner des Hauses im Normannenweg in Sindelfingen haben vor kurzem eine Sitzgelegenheit für den Garten gebaut. Aus Paletten. Sie möchten kurz darüber berichten:

Frank Eisenhardt:

Die Paletten sind schon schwer, wenn sie aufeinander liegen, aber das hat Spaß gemacht.

Alexander Feiner:

Mit Metallplatten mussten wir sie festmachen. Der Akkubohrer hat genug Power dafür gehabt. Den muss man halt richtig laden.

Heiko Schlimm:

Und mit langen Schrauben festmachen.

Alexander Feiner:

Genau richtig. Lange Schrauben und Metallplatten. Alles aus dem Baumarkt.

Frank Eisenhardt:

Schleifen haben wir auch müssen. Da muss man sauber und vorsichtig arbeiten. Mit Handschuhen, wegen den Spreißeln. Nicht, dass man sich verletzt.

Alexander Feiner : (lacht und umarmt Frank Eisenhardt)

Ja, da haben wir Zoff bekommen, wer jetzt schleifen darf. Du, der Heiko und ich wollten immer schleifen.

Heiko Schlimm:

Und dann anmalen. In Braun. Habe ich rausgesucht. Im Baumarkt mit dem Frank.

Frank Eisenhardt:

Ja, das haben wir super gemacht. Die nächste Bank wird bunt. Und wir bauen noch einen Tisch. Ich hätte gern auch ein Bett und eine Garage für meine Trekker. Alles aus Palette (alle Anwesenden lachen).

Christian Smetana: (nickt mehrfach und grinst):

Gut !!

Wie geht es den Beschäftigten der GWW an ihrem Arbeitsplatz?

Stress auf der Arbeit ist ganz normal. Das kennt jeder.

Aber zu viel Stress kann Menschen krank machen.

Die GWW will zu viel Stress am Arbeitsplatz verhindern.

Doch ab wann ist es zu viel Stress? Wie kann man das herausfinden?

Wie kann man zu viel Stress am Arbeitsplatz verhindern?

In der GWW arbeitet man deshalb zusammen an Lösungen.

Zum Beispiel gibt es Great Place to Work

oder das betriebliche Gesundheits-Management.

Great Place to Work ist Englisch und heißt: guter Arbeitsplatz.

Das bedeutet: das Personal soll an seinem Arbeitsplatz zufrieden sein.

Eine Projekt-Gruppe hat das Personal

zum Thema Stress am Arbeitsplatz befragt.

In der Projekt-Gruppe waren:

- Betriebsärzte
- Mitglieder vom Betriebsrat
- der psychologische Dienst.

Die Befragung hat gezeigt:

Es gibt 4 Hauptgründe für zu viel Stress am Arbeitsplatz.

1. Arbeits-Organisation:

Dabei geht es um die Zusammenarbeit von 2 oder mehr Abteilungen.

Lösungen dafür sind zum Beispiel:

- Personal-Struktur anpassen
- Änderungen im Betrieb
- Regeln zum Verteilen der Aufgaben.

2. Zeitdruck:

Dabei geht es zum Beispiel um kurze Lieferzeiten oder Produktionen.

Lösungen dafür sind zum Beispiel:

- Die Kontrollen der Zeitplanung und der Fehlzeiten verbessern.
- Mehr Zeit und Personal bei Projekten.

3. Das Weitergeben von Informationen:

Dabei geht es um das Weitergeben von Informationen von beiden Seiten.

Lösungen dafür sind zum Beispiel regelmäßige Informationsrunden.

4. Arbeitsbedingungen:

Dabei geht es zum Beispiel um laute Geräusche oder zu wenig Licht am Arbeitsplatz.

Lösungen dafür sind zum Beispiel:

- Projekte in anderen Räumen durchführen.
- Die Beleuchtung am Arbeitsplatz richtig einrichten.

Im Moment suchen die GWW und die 1a Zugang nach Möglichkeiten, auch bei internen Kunden zu viel Stress zu erkennen und zu verhindern.

Der normale Alltag im Hauswirtschafts-Team

Inklusion bedeutet:

Überall dabei sein.

Doch die Hauswirtschaft in Nagold nennt das nicht Inklusion.

Für sie ist das ganz normal.

Das Hauswirtschafts-Team arbeitet gut zusammen.

Wie in jedem Job versucht auch hier jeder Aufgaben zu vermeiden, die er nicht gerne macht.

Thomas setzt zum Beispiel nicht gerne seine Brille auf, damit er die Kaffeemaschine besser bedienen kann.

Cornelia schreibt nicht gerne am PC.

Alle in der Hauswirtschaft akzeptieren einander so wie sie sind.

Die Menschen im Hauswirtschafts-Team verstehen einander.

Jeder macht alles so gut,

wie er es durch seine Behinderung kann.

Einmal im Monat gibt es eine Kaffeerrunde.

Aber auch außerhalb der Arbeit

treffen sich die Menschen vom Hauswirtschafts-Team.

Sie

gehen zusammen in den Europapark

treffen sich zum Grillen

bowlen zusammen

spielen zusammen Billard

In diesem Team können sich alle aufeinander verlassen.

Für dieses Team ist Inklusion normaler Alltag.

Die GWW in Nagold spart viel Trinkwasser

Vor einigen Jahren ist in Nagold eine neue Fertigungshalle gebaut worden.

Die Bauarbeiter haben auch eine Zisterne gebaut.

Eine Zisterne ist ein Wassertank zum Sammeln von Regenwasser.

Die Mitarbeiter der Fertigungshalle nutzen das Regenwasser zum Spülen der Toiletten und für ihre Waschmaschinen.

Und so funktioniert es:

Das Regenwasser kommt in eine Vorkammer und fließt durch einen Filter in die Zisterne.

Durch den Filter kommt kein Schmutz, zum Beispiel Blätter und kleine Stöcke.

Wenn die GWW das Wasser braucht, wird es in eine Anlage gepumpt und gleichzeitig ganz sauber gemacht.

Wenn nicht genug Regenwasser da ist, kommt das Wasser aus der normalen Wasserleitung.

Interne Kunden im FuB wollen, dass ihre Arbeit Sinn macht

Arbeit soll Sinn machen.

Und Arbeit soll für etwas gut sein.

So geht es auch den internen Kunden im FuB der GWW.

Sie haben sich Arbeiten gewünscht,

von denen sie oder andere auch später noch etwas haben.

Diese Arbeiten heißen: sinnstiftende Tätigkeiten.

Seit 2017 bietet der FuB sinnstiftende Tätigkeiten an.

Die sinnstiftenden Tätigkeiten müssen nicht

bis zu einem bestimmten Termin fertig sein.

Alle internen Kunden im FuB

haben genug Zeit und Ruhe zum Arbeiten.

Sie bekommen die Unterstützung, die sie brauchen.

2018 ist das Pilot-Jahr gestartet.

Pilot-Jahr bedeutet,

dass jetzt alle aus dem FuB richtig loslegen.

Sie testen in diesem Jahr,

was gut klappt oder was noch verbessert werden muss.

Für das Pilot-Jahr hat es eine Projekt-Eröffnung

in allen Regionen der GWW gegeben.

Die Leitung der verschiedenen Werkstätten hat ihren FuB begrüßt.

Dann hat der FuB-Beirat seine Kollegen begrüßt.

Alle aus dem FuB haben ihre sinnstiftenden Tätigkeiten vorgestellt.

Diese sinnstiftenden Tätigkeiten sind zum Beispiel:

- Kräuter-Salze herstellen
- Gruß-Karten basteln
- Back-Mischungen herstellen

Die Projekt-Eröffnung war ein großer Erfolg.

Wir sind gespannt auf das Pilot-Jahr.

Die Arbeit anderer Kollegen kennenlernen

An vielen GWW Standorten gibt es einen FuB.

Die Fachkräfte der FuBs sollen aber nicht nur in ihrem FuB arbeiten, sondern auch die anderen FuBs kennenlernen.

Aus diesem Grund unterstützen die Fachkräfte ihre Kollegen in anderen FuBs für einen Tag.

So lernen die Fachkräfte andere Arbeitsweisen kennen.

Denn jeder Mensch arbeitet anders.

Die Fachkräfte werden in den FuBs der anderen Werke von den FuB-Beiräten begrüßt.

Dann geht es los.

Die Fachkräfte lernen viel Neues.

Sie können sich zum Beispiel über Hilfsmittel austauschen.

Und ganz besonders über die sinnstiftenden Tätigkeiten.

Das sind Arbeiten, von denen die internen Kunden oder andere Menschen auch später noch etwas haben.

Über sinnstiftende Tätigkeiten ist viel diskutiert worden.

Rückmeldungen zu diesem Thema wurden sofort bearbeitet.

Das Personal in den FuBs gibt der Leitungs-Runde

Rückmeldung zu der Arbeit der Kollegen.

Allen gefällt das Arbeiten in den FuBs in anderen Werken sehr gut.

Auch in anderen Bereichen wie Wohnen oder Tagbetreuung soll das bald möglich sein.

Auszubildende der GWW können in anderen Bereichen ein Praktikum machen.

So lernen sie auch noch andere Arbeiten kennen.

Arbeiten auch Sie mal in einem anderen Werk der GWW.

Probieren Sie es aus und lernen Sie andere Arbeits-Möglichkeiten und andere Hilfsmittel kennen.

Workshop in Kassel mit dem FuB-Beirat aus Sindelfingen

Der FuB-Beirat Ugur Egin und die Fachkraft Kerstin Klapper-Ecevit waren bei einem Workshop in Kassel.

Seine Mutter und Frau Stefanie Kraus haben Ugur Egin unterstützt.

Das Institut Mensch, Ethik und Wissenschaft hat diesen Workshop veranstaltet.

Das Thema war:

Wie können Menschen mit hohem Hilfebedarf an der Gesellschaft beteiligt werden.

Das Ziel vom Institut ist:

Die Beteiligung von Menschen mit hohem Hilfebedarf an der Gesellschaft zu verbessern.

Auch bei Arbeiten in Werkstätten für Menschen mit Behinderung sollen Menschen mit hohem Hilfebedarf beteiligt werden.

Über viele Fragen ist diskutiert worden.

Viele Menschen verstehen nicht, was Sätze oder einzelne Wörter bedeuten.

Doch auch diese Menschen sollen am Leben in der Gesellschaft beteiligt werden.

Sie sollen sagen, was sie brauchen, damit sie gut am Leben

in der Gesellschaft beteiligt werden können.

Damit sie das sagen können, soll es eine Umfrage geben.

Aber wie kann eine solche Umfrage aufgebaut sein?

Wie kann man eine solche Umfrage am besten erstellen?

Wie überfordert oder unterfordert man die Menschen bei einer solchen Umfrage?

Später hat Kerstin Klapper-Ecevit den FuB und die GWW vorgestellt.

Sie hat erklärt, warum es den FuB-Beirat gibt.

Und warum es so wichtig ist,

dass sich die Menschen im FuB selbst vertreten können.

Ugur Egin hat die Aufgaben vom FuB-Beirat vorgestellt.

Er hat erklärt, warum er zu einem Mitglied vom FuB-Beirat

gewählt werden wollte.

Und er hat erzählt,

was sich für ihn und seine Kollegen

nach der Gründung des FuB-Beirates verändert hat.

Ugur Egin hat bei dem Workshop gemerkt,

dass er ernst genommen wird.

Er hat sich respektiert gefühlt.

Außerdem hat er jetzt weniger Angst davor,

vor vielen Menschen zu sprechen.

Im September nimmt der FuB-Beirat an einer weiteren Veranstaltung teil.

Erfolgreicher Abschluss im BBB der GWW

54 Menschen mit Behinderung haben den BBB in der GWW erfolgreich beendet.

Im Landratsamt von Böblingen haben sie ihre Abschluss-Urkunden bekommen.

Innerhalb von 2 Jahren hat der BBB die Teilnehmer auf das Arbeitsleben vorbereitet.

Durch Übungen, Schulungen und Praktika haben die Teilnehmer selbstständiges Arbeiten gelernt.

Dabei sind sie von Bildungs-Begleitern unterstützt worden.

Die GWW bietet in folgenden Bereichen Qualifizierungen an:

- Lager Logistik
- Büromanagement
- Einzelhandel
- Holztechnik
- Metall
- Garten und Landschaftsbau
- und noch viele mehr.

Viele Teilnehmer vom BBB haben in diesen Qualifizierungen einen Abschluss geschafft.

Es ist auch wichtig, seine eigene Behinderung oder psychische Erkrankung anzunehmen und den Umgang damit zu lernen.

Das haben die Teilnehmer vom BBB in Seminaren gelernt.

Außerdem haben sie Bewerbungs-Training und viele Schulungen bekommen.

Zum Beispiel zum Thema Sicherheit.

Durch all diese Vorbereitungen haben 2017

8 Menschen eine Stelle auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gefunden.

Wir wünschen allen Abschluss-Teilnehmern vom BBB für ihre Zukunft alles Gute.

Schüler und Menschen mit Behinderung tauschen sich aus

Im Februar hat die Firma 1a Zugang ein Schul-Projekt begonnen.

Das Projekt heißt: Rücksicht, Umsicht, Weitsicht.

Die 1a Zugang führt das Projekt

in Schulen der Landkreise Böblingen und Calw durch.

Mitarbeiterinnen der 1a Zugang mit Behinderung gestalten 2 Schulstunden.

Die Mitarbeiterinnen haben verschiedene Behinderungen.

So bekommen die Schüler die Möglichkeit,

das Leben mit 3 verschiedenen Behinderungen kennenzulernen.

Die Schüler sprechen offen darüber,

wie sie sich ein Leben mit Behinderung vorstellen.

Und darüber, welche Erfahrungen sie selbst mit

Menschen mit Behinderung haben.

Vielleicht haben sie ja einen Freund,

ein Familien-Mitglied oder eine Bekannte mit Behinderung.

In kleinen Gruppen dürfen die Schüler

den Mitarbeiterinnen der 1a Zugang Fragen stellen.

Sie dürfen alles fragen, was sie schon immer über

das Leben mit Behinderung wissen wollen.

Aber es wird nicht nur geredet.

Durch Übungen merken die Schüler selbst, wie es ist,

eine Behinderung zu haben.

Solche Übungen sind zum Beispiel:

Das Laufen mit verbundenen Augen und Blindenstock.

Oder das Schreiben mit der schwächeren Hand.

Nach diesen Stunden sehen die Schüler

Menschen mit Behinderung oft ganz anders.

Oft heißt es dann:

Menschen mit Behinderung sind ja gar nicht anders als wir.

Wenn solche Rückmeldungen kommen,

ist das Ziel vom Projekt erreicht.

Die 1a Zugang bedankt sich bei Carsten Claus.

Er war früher Vorstandsvorsitzender bei der Kreissparkasse Böblingen.

Zu seinem Abschied in die Rente wollte er keine Geschenke.
Er hat sich Spenden für Einrichtungen gewünscht,
die Menschen mit Behinderung beschäftigen.
Dank der Spenden konnte die Firma 1a Zugang
das Schul-Projekt machen.

nueva fragt nach

nueva gehört zur 1a Zugang Beratungsgesellschaft.

Die Auszubildenden von nueva sind Menschen mit Behinderung und Lernschwierigkeiten.

Sie befragen Menschen mit Behinderungen zu vielen verschiedenen Themen.

Wie zum Beispiel zu Wohn-Angeboten oder Arbeits-Angeboten.

Bei solchen Befragungen können sich die Auszubildenden nicht nur an das Gelernte halten.

Jeder Mensch und jede Situation ist anders.

Vor kurzem hat ein Auszubildender einen Menschen mit Tourette-Syndrom befragt.

Menschen mit Tourette-Syndrom machen unabsichtliche Bewegungen oder unabsichtliche Geräusche.

Zum Beispiel räuspern, grunzen, quieken und manchmal auch schreien.

Der Ausbilder und der Auszubildende haben sich Sorgen gemacht, ob die Befragung gut klappt.

Der Mensch mit Tourette-Syndrom hat Schwierigkeiten bei der Konzentration gehabt.

Er hat Zeit für die Antworten gebraucht.

Aber insgesamt ist die Befragung gut gelaufen.

Die Erfahrung war für den Ausbilder und für den Auszubildenden sehr gut.

Der CAP-Markt in Nufringen ganz neu

Seit 17 Jahren gibt es den CAP-Markt in Nufringen.

Der CAP-Markt ist direkt am Marktplatz

und das Waren-Angebot ist groß.

Deshalb hat das Lebensmittel-Geschäft auch längst Kunden,
die dort schon seit Jahren einkaufen gehen.

Sie bekommen nicht nur Obst und Gemüse, Fleisch und Wurst,
sondern auch Kaffee, Milch und viele Produkte aus der Region.

Im April wurde der CAP-Markt umgebaut.

Dazu musste alles ausgeräumt werden.

Nur die Kühltheke durfte drinnen bleiben.

Die Decke und die Fliesen mussten raus.

Es hat viel Abfall gegeben.

Die Umbau-Arbeiten haben 2 Wochen gedauert

und waren manchmal gar nicht so einfach.

Nach dem Umbau hat der CAP-Markt

einen frischen Anstrich und neue Regale bekommen.

Die neue Obst-Abteilung ist jetzt viel größer.

Auch die Fleisch-Theke und die Wurst-Theke sind größer.

Das Kassen-System und die Arbeitskleidung sind auch neu.

Jetzt ist der CAP-Markt wieder schön und modern.

Außerdem haben die Kunden jetzt eine größere Auswahl.

Und am Eingang strahlt das neue, beleuchtete CAP-Markt-Logo.

Die Mitarbeiter arbeiten gerne im neuen CAP-Markt

und die Kunden sind begeistert von der größeren Auswahl.

Kommen Sie vorbei.

Wir freuen uns auf Sie!

Probe-Wochenende von Bernie & The Cool Cats

Im Frühling ist die GWW-Band Bernie & The Cool Cats zu einem Probe-Wochenende in das Feriendorf Tieringen gefahren.

Dort haben sie alte Musikstücke eingeübt und noch 3 neue Musikstücke dazu.

Die Musik hat 2 Musiker zum Weinen gebracht, weil die Lieder so schön waren.

Musik kann Menschen dazu bringen, viele Gefühle zu zeigen.

Viel zu schnell war die gemeinsame Zeit zu Ende.

Das Probe-Wochenende hat allen sehr gut gefallen und war ein voller Erfolg.

Am 15. September spielen Bernie & The Cool Cats auf dem Kultur-Markt in Neubulach.

Kommen Sie doch einfach vorbei.

Bernie & The Cool Cats freuen sich auf Sie!

Gesundheitstag bei Femos

Wie beweglich bin ich?

Wie stark sind meine Rückenmuskeln?

Wie stark sind meine Bauchmuskeln?

Wie hoch ist mein Blutdruck?

Das Alles und noch vieles mehr

haben die Mitarbeiter von Femos

am Gesundheitstag im April 2018 herausgefunden.

Die Betriebsärztin von Femos, eine Physiotherapeutin
und 2 Mitarbeiter der AOK haben ihnen dabei geholfen.

Die Physiotherapeutin Sabine Roth

hat mit den Mitarbeitern getestet,

wie gut die Rückenmuskeln trainiert sind,

um die Wirbelsäule stärker zu machen.

Dafür haben sie verschiedene Dehn-Übungen gemacht.

Am AOK-Stand haben die Mitarbeiter ihr Gleichgewicht getestet.

Die Ergebnisse haben viele überrascht.

Außerdem konnten die Mitarbeiter von Femos

am AOK-Stand messen lassen,

wie stark ihre Bauchmuskeln und Rückenmuskeln sind.

Die Betriebsärztin von Femos hat bei den Mitarbeitern

den Blutdruck gemessen.

Auch hier haben die Ergebnisse für Überraschungen gesorgt.

Der Gesundheitstag hat allen sehr gut gefallen.

Und viele Mitarbeiter stellen sich die Frage:

Wie wäre es mal wieder mit Sport und Bewegung?

Toller Abschluss für das Lutherjahr

2017 war ein besonderes Jahr: Das Lutherjahr.

Martin Luther war ein Mönch.

Aber er war nicht damit einverstanden,

was die Kirche damals getan hat.

Er hat die Bibel von der Sprache Latein in die deutsche Sprache übersetzt.

So konnten viele Menschen die Bibel lesen.

Martin Luther hat auch noch viele andere gute Dinge getan.

Das ist jetzt schon 500 Jahre her.

Aus diesem Grund hat es im letzten Jahr viele Feiern gegeben.

Die GWW hat ein Chorprojekt organisiert.

Und sie hat bei einer Kunst-Ausstellung ein Bild von Martin Luther gezeigt.

Der Abschluss vom Lutherjahr sollte etwas ganz Besonderes sein.

Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung

haben zusammen eine Reise unternommen.

Sie sind in verschiedene Städte gereist

und haben viel über Martin Luther und die Reformation gelernt.

Reformation bedeutet: Erneuerung.

Stadtführer aus den verschiedenen Städten und Herr Rolf Röhm haben viel erklärt.

Natürlich hat es auch Eis und Thüringer Bratwürste gegeben.

Die ganze Reise hat 4 Tage gedauert.

Allen hat dieser Abschluss für das Lutherjahr sehr gut gefallen.

Ein besonderer Dank geht an Herr Rolf Röhm für das tolle Programm.

Die Heimbeiräte Böblingen-Sindelfingen und Herrenberg treffen sich

Im Februar 2018 haben sich die Heimbeiräte Böblingen-Sindelfingen und Herrenberg in Sindelfingen getroffen.

Zusammen haben sie eine Werkstatt-Führung gemacht.

Die Druckerei der GWW und die Herstellung von Taschen und Körben aus leeren Tetra-Packs waren besonders interessant.

Wenn Sie möchten, können Sie leere Tetra-Packs sammeln und bei der GWW abgeben.

Besonders bunte Tetra-Packs braucht die GWW dringend.

Nach einem gemeinsamen Pizza-Essen musste der Heimbeirat Herrenberg leider schon wieder gehen.

Der Heimbeirat Böblingen-Sindelfingen war noch auf einer Foto-Ausstellung und beim Kaffeetrinken.

Das Treffen hat allen sehr gut gefallen.

Der Heimbeirat Herrenberg hat dem Heimbeirat Böblingen-Sindelfingen ein Geschenk mitgebracht.

Dafür bedankt sich der Heimbeirat Böblingen-Sindelfingen herzlich.

Das Sommerfest von Campus Mensch

Die Unternehmen von Campus Mensch haben auch dieses Jahr wieder in Herrenberg an der Jahnhütte ein Sommerfest gefeiert. Das hat schon letztes Jahr großen Spaß gemacht.

Zu Campus Mensch gehören:

- Stiftung Zenit
- GWW
- Femos
- 1a-Zugang

Zum Sommerfest sind über 200 Leute gekommen und alle haben zusammen gegessen, gespielt und gefeiert.

Zu essen hat es schwäbische Maultaschen und Käse-Spätzle gegeben, thailändisches Essen und leckeres Eis.

Bei dem tollen Wetter hat das Eis natürlich besonders gut geschmeckt.

Die Kollegen aus Calw haben ein paar XCYC-Fahrräder mitgebracht und so durfte jeder Probefahren.

Das Angebot haben viele genutzt.

Beim Aufbau für das Fest und hinterher beim Abbau haben alle geholfen.

Ein herzlicher Dank für das schöne Sommerfest geht an die Geschäftsführer:

- Frau Stratmann
- Herr Guth
- Herr Kohlberger
- Herr Metz

Es hat großen Spaß gemacht. Bis zum nächsten Jahr!

Toller Erfolg für das Unified-Fußballteam bei den Special Olympics National Games

Das Unified-Fußballteam SV Deckenpfronn 3
hat es mal wieder geschafft!

Bei den Special Olympics National Games in Kiel
haben sie den 5. Platz gemacht.

Die Special Olympics National Games
sind nationale Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung
und für Menschen mit Mehrfach-Behinderung.

Das Team SV Deckenpfronn 3 ist etwas ganz Besonderes.
Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung
spielen zusammen Fußball.

Und das schon seit 4 Jahren.

Dieses Team war schon bei vielen Meisterschaften erfolgreich.

Nach der Eröffnungsfeier haben die Spiele begonnen.

Sie haben nicht nur Fußball gespielt.

Sie haben auch eine Hafen-Rundfahrt gemacht
und ein U-Boot von außen und innen besichtigt.

Nach der Abschlussfeier und der Sieger-Ehrung
sind sie am nächsten Tag zurück nach Hause gefahren.

Als nächstes nimmt das Team

an den 6. Baden-Württembergischen Unified-Fußballmeisterschaften 2018
in Hoffenheim teil.

Wir gratulieren unserem Team zum 5. Platz
und drücken ihnen für Hoffenheim die Daumen.

Kirchenclowns treten im Wohnheim Sindelfingen auf

Im Oktober sind Clowns einer kirchlichen Theatergruppe in Sindelfingen im Wohnheim aufgetreten.

Die Clowns zeigten in dem Theaterstück eine Geschichte aus der Bibel.

Die Geschichte heißt: Das Festmahl.

Sie handelt davon,

dass Jesus viele Menschen zum Essen eingeladen hat, die Hunger hatten oder alleine waren.

Es war ein fröhliches Fest,

bei dem alle satt geworden sind.

Die Clowns haben bei dem Theaterstück nichts gesprochen.

Manchmal ist das gar nicht wichtig,

damit die Zuschauer eine Geschichte verstehen.

Viele Leute haben zugeschaut.

Es gab keinen freien Platz mehr.

Die Zuschauer haben viel gelacht und geklatscht.

Hinterher sind die Clowns noch zum Essen geblieben.

Natürlich wollten viele Leute auch noch

ein Foto mit den Clowns machen.

An diesen lustigen Abend werden sich die Zuschauer lange erinnern!

Ausflug nach Bruchsal

3 Rentner der GWW sind mit dem Rentner-Treff von Maichingen nach Bruchsal gefahren.

Dort haben sie ein Spargel-Restaurant besucht.

Das Essen hat sehr gut geschmeckt.

Nach dem Essen haben sie auf einer Fahrt mit dem Bus den Schwarzwald besichtigt.

Nach Kaffee und Kuchen sind sie zurück nach Hause gefahren.

Der Tag hat allen sehr gut gefallen.

Die Rentner der GWW werden auch weiterhin den Rentner-Treff in Maichingen besuchen.